

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 116 (1990)  
**Heft:** 49: [Impressum]  
  
**Illustration:** [s.n.]  
**Autor:** Richard, Jean-Paul

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 14.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



W

I

T

Z

O

T

H

E

K

Lehrer: «Was bedeutet Pianoforte?»

Schüler: «Das Klavier ist weg!»

Eine jung verheiratete Frau beschwert sich über ihren Mann: «Immer wieder dieselbe Dreiecksgeschichte – er, ich und der Fernsehapparat!»

«Ich habe eine Lösung gefunden, wie man sich gegen schlechte Filme des Schweizer Fernsehens wehren kann.»

«Und wie stellen Sie das an?»

«Ich zeichne den schlechten Film auf und werfe dann das Videoband in den Abfalleimer!»

Papi, unser neuer Nachbar ist ein Philatelist.»

«Nicht möglich», staunt der Vater, «ich hätte ihn glatt für einen Spanier gehalten.»

Max kommt mit seinem kleinen Dackel zu einem Konzertveranstalter und lässt den Vierbeiner eine Klaviersonate von Mozart vorspielen.

«Wirklich einmalig!» schwärmt der Veranstalter, «aber leider dürfen Hunde nicht in den Konzertsaal!»

Personalchef: «Wie lange waren Sie denn bei Ihrem letzten Arbeitgeber?»

Bewerber: «Das weiss ich nicht, ich habe nicht auf die Uhr geguckt.»

«Na gut», sagt der Theaterdirektor zur jungen Schauspielerin, «wenn ich die Rolle einer älteren Dame zu besetzen habe, rufe ich Sie an.»

«Aber ich bin doch nicht alt!»

«Noch nicht, aber wenn ich Sie anrufe, werden Sie es sein!»

Ein Mann holt seine Frau nach vier Stunden im Kosmetiksalon ab. Er schaut sie an und sagt: «Na ja, du hast es wenigstens versucht.»

Unter Kollegen: «Es gibt wirklich noch nette Autofahrer. Halten an, nehmen dich mit, laden dich zu einem feinen Nachtessen ein und lassen dich sogar bei sich übernachten!»

«Was, das ist dir passiert?»

«Mir nicht, meiner Schwester!»

Mami, erinnerst du dich an die Vase, bei der du immer so Angst hattest, dass sie kaputtgeht?» fragt der kleine Thomas seine Mutter.

«Ja, wieso denn?»

«Jetzt brauchst du keine Angst mehr zu haben!»

Ein arabischer Scheich hat seine Ferien in der Schweiz beendet. In der Heimat wird er von einem anderen Scheich gefragt: «Was hat dich bei den Schweizern denn am meisten beeindruckt?»

«Ihre Verkäufer», antwortet er und schnallt sich dabei seine Ski an.

«Komme ich in den Himmel, Herr Pfarrer, wenn ich der Kirche 100 000 Franken spende?»

«Mit absoluter Gewissheit kann ich Ihnen das nicht versprechen, mein Sohn, aber versuchen würde ich es einmal!»

Der Fahrlehrer zu seinem Schüler: «Wenn die Ampel rot ist, halten Sie, wenn sie grün ist, fahren Sie, und wenn ich weiss werde, sind Sie bei Rot durchgefahren!»

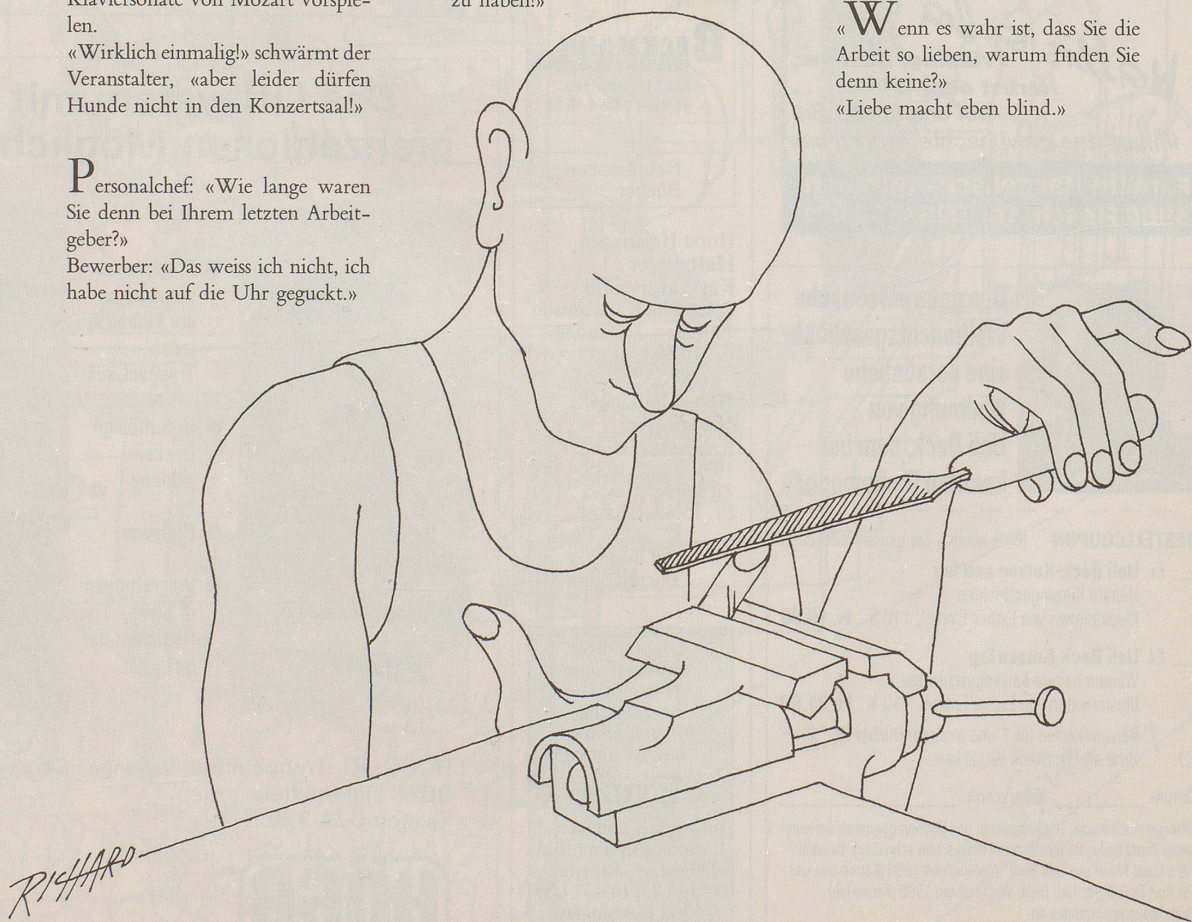
«Ich bin sicher, Sie machen nie Fehler.»

«Wie kommen Sie darauf?»

«Weil es doch heisst, aus Fehlern lernt man!»

Wenn es wahr ist, dass Sie die Arbeit so lieben, warum finden Sie denn keine?»

«Liebe macht eben blind.»



JEAN-PAUL RICHARD